Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

XIV. Jahrgang Nr. 4
Februar 1954
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Römische Nächte (Roman holiday)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Star-Film; **Regie:** William Wyler;
Darsteller: Audrey Hepburn, Gregory Peck u. a.

Von William Wyler sind wir gewohnt, das Höchste zu erwarten. Der reine Glücksfall dieses seines neuesten Films ist aber doch wohl noch mehr als das Verdienst dieses Regisseurs das Entzücken über ein neues Gesicht des amerikanischen Films. Denn wie schwer ist die Hauptrolle des Films zu spielen! Auf ihrer Goodwill-Tour kommt die Prinzessin und Thronerbin eines imaginären Königreiches (der Film verneint ausdrücklich jeden Bezug auf englische Verhältnisse und macht deshalb besonders aufmerksam auf jede mögliche Entsprechung) nach Rom, wo sich die Langeweile ihres lediglich mit Banketten und Staatsempfängen ausgefüllten Lebens, die Empörung über das ewige Herumbefohlenwerden seitens ihrer Erzieher zum erstenmal Luft machen. Und Prinzeß Anna entflieht bei Nacht aus dem Palast. Das Folgende ist wie ein Märchen: mit einem amerikanischen Journalisten lernt sie im Verlauf eines Tages Rom kennen, seine kleinen Menschen mit ihren großen Leiden und Freuden. Derweilen sie so herumstrolcht, ist große Aufregung über das verschwundene Fürstenkind: Geheimpolizisten durchstreifen die Ewige Stadt und spüren ihr Wild endlich auf. Doch die Prinzessin kehrt freiwillig zurück, sich von dem Journalisten, den sie liebt, freiwillig trennend: nun ist sie nicht mehr ein junges Mädchen, sondern die künftige Königin, die den Vertretern ihres Vaters hoheitsvoll entgegentritt und sich über ihren römischen Seitensprung nicht zur Rechenschaft ziehen läßt. Der Film ist reich durchwirkt mit kleinen Einzelzügen und überglänzt von der Liebenswürdigkeit, dem Charme und dem Zauber Audrey Hepburns, welche die Prinzessin spielt. Wenn wir über den Film zusammenfassend etwas sagen müßten, würden wir ihn als eines jener seltenen Werke der Leinwand herausheben, die den Zuschauer beglücken wie nur je ein Werk der großen Kunst. 1034

III. Für Erwachsene

Komm zurück, kleine Sheba (Come back little Sheba)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Star-Film; **Regie:** Daniel Mann;
Darsteller: Shirley Booth, Burt Lancaster, Terry Moore u. a.

Little Sheba ist ein kleines Schoßhündchen, das im Leben der alternden Lola die Rolle eines Symbols spielt. Seinerzeit, als ein lustiges, lebensfrisches Geschöpf, hat sich Lola von einem jungen Studenten verführen lassen: da sie ein Kind erwartete, heiratete sie. Ihr Mann brach vorzeitig sein medizinisches Studium ab und wurde Chiropraktiker. Das Kind, das sie zur Welt brachte, starb bald; Lolas Leben wurde sinnlos und leer, als ihr auch das kleine Hündchen entlief, an das sie ihre ganze Liebe gehängt hatte. Soweit die Vorgeschichte, die wir nur aus Gesprächen erfahren. Der Film beginnt damit, daß sich bei dem bereits älteren Ehepaar eine junge Kunststudentin einmietete, gegen deren frische, hübsche Erscheinung das schal gewordene Leben der älteren Eheleute kraß absticht. Vor allem Lola, schlampig, dicklich geworden, geht dem Mann, der schon resigniert hat, plötzlich etwas auf die Nerven. Er vergafft sich sogar in die jugendfrische Erscheinung des Collegegirls. Als schließlich die Studentin einen Verehrer nachts ins Haus bringt, bricht über den Mann das lang zurückgedrängte Elend herein, und er greift von neuem zur Flasche, von der er sich — ein Jahr zuvor — mühselig entwöhnt hat. Er wird nach seinem Zusammenbruch wiederum ins Krankenhaus zur Entwöhnung gebracht. Unterdessen aber hat sich auch Lola zusammengerissen und empfängt den zurückkehrenden Mann mit Liebe, in einem sorgfältig aufgeräumten Haus, sauber gekleidet. — Der Film ist reich an psychologisch fein gesehenen Einzelheiten und im ganzen überhaupt mehr ein drame intérieur als eine Sache von großen Gesten und Taten. Gerade diese Intimität, die durch das Spiel der beiden Hauptdarsteller unterstrichen wird (Shirley Booth ist eine großartige Lola), ist das besondere Cachet des Films, der außer Unterhaltungsreiz auch tiefere Werte der Besinnung vermittelt. 1035